

## Herr Araghchi reist nach Russland

***Von nun an steht fest, dass eine Einigung ohne russischen Einfluss weder möglich noch realistisch sein wird.***

28. April 2026 | Pepe Escobar

Was für ein bedeutungsschwerer Auftritt!

Der iranische Außenminister Abbas Araghchi begab sich an Bord des Fluges „Minab 168“ der Meraj Airlines auf eine diplomatische Reise von großer Tragweite nach Islamabad, Maskat und St. Petersburg.

Natürlich in Gedenken an die 168 Schülerinnen aus Minab, die vom Imperium des Chaos, der Lügen, der Plünderung und der Piraterie getötet wurden.

Bevor er sich auf die Reise begab, kam Araghchi direkt auf den Punkt:

Es ist schon einige Zeit her, seit die letzten Treffen mit Russland stattfanden. Wir nutzen die aktuelle Gelegenheit, um mit unseren russischen Freunden Konsultationen über die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Krieg zu führen. Diese Abstimmung wird wichtig sein.

Araghchi erläuterte, wie wichtig es sei, die Verhandlungen in Pakistan zu überprüfen, und „unter welchen Bedingungen die Verhandlungen fortgesetzt werden könnten“. Die Gespräche in Oman „werden zu einer stärkeren Ausweitung der Beziehungen zu den Nachbarländern führen, insbesondere in den südlichen Regionen des Persischen Golfs“.

In Bezug auf die Straße von Hormus „waren auch Konsultationen mit Oman notwendig ... Wir teilen viele gemeinsame Standpunkte mit Oman, und es wurde vereinbart, dass die Gespräche auf Expertenebene fortgesetzt werden“.

Araghchi traf in St. Petersburg nicht nur seinen Amtskollegen, Großmeister Sergej Lawrow, wie es das Protokoll vorsieht. Er und seine kleine Delegation wurden persönlich von Präsident Putin empfangen.

Mit einer äußerst eleganten, messerscharfen Rede fasste Putin das gesamte „Neue Spiel“ zusammen, das durch den Krieg gegen den Iran entstanden ist.

Drei absolut zentrale Punkte:

1. **Respekt gegenüber dem Obersten Führer Ayatollah Mojtaba Khamenei:** „Zu Beginn des Gesprächs möchte ich darauf hinweisen, dass ich letzte Woche eine Botschaft vom Obersten Führer des Iran erhalten habe. Ich möchte Sie bitten, ihm dafür meinen aufrichtigsten Dank zu übermitteln und zu bekräftigen, dass Russland ebenso wie der Iran beabsichtigt, unsere strategischen Beziehungen fortzusetzen. Bitte übermitteln Sie dem Obersten

Führer meinen Dank für diese Nachricht sowie meine besten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen.

2. **Im Kampf des Iran geht es um Unabhängigkeit und Souveränität:** „Wir sehen, wie mutig und heldenhaft das iranische Volk für seine Unabhängigkeit und Souveränität kämpft. Natürlich hoffen wir sehr, dass das iranische Volk, gestützt auf diesen Mut und sein Streben nach Unabhängigkeit, unter der Führung seines neuen Oberhauptes diese schwierige Zeit der Prüfungen überwinden und den Frieden siegen sehen wird.“
3. **Russland steht voll und ganz hinter dem iranischen Volk:** „Wir unsererseits werden alles tun, was Ihren Interessen und den Interessen aller Völker der Region dient, um sicherzustellen, dass dieser Frieden so bald wie möglich erreicht wird. Sie kennen unseren Standpunkt gut.“

Araghchi seinerseits bestätigte, dass der Iran und Russland eine „strategische Partnerschaft auf höchster Ebene“ pflegen. Darüber hinaus sei „allen bewiesen worden, dass der Iran Freunde und Verbündete wie die Russische Föderation hat, die dem Iran in schwierigen Zeiten zur Seite stehen. Wir sind Ihnen dankbar für Ihre starke und entschlossene Haltung zur Unterstützung der Islamischen Republik Iran.“

Zu sagen, dass das Imperium der Piraterie viel zu überdenken haben wird, ist natürlich die Untertreibung des Jahrhunderts.

### **Das Blatt wenden**

Araghchis große Tour hat das Blatt in mehrfacher Hinsicht gewendet.

Zunächst übermittelte der Iran den pakistanischen Vermittlern eine Reihe scharfer Noten, die theoretisch die Amerikaner erreichen sollten. Die wichtigsten Punkte:

1. Betonung der 10 Punkte und uneingeschränktes Bekenntnis zu allen Punkten.
2. Der Iran ist nur zu rationalen und fairen Verhandlungen bereit.
3. Die USA haben kein Recht, rote Linien zu ziehen.
4. Der Iran wird sich den Übergriffen der USA nicht beugen (und dazu gehört auch keine Seeblockade).
5. Pakistan muss absolut neutral bleiben.

Doch das war erst der Anfang. Teheran übergab den pakistanischen Vermittlern anschließend einen dreistufigen Plan für alle künftigen Schritte.

1. Die erste Verhandlungsphase muss sich darauf konzentrieren, den Krieg – ein für alle Mal – zu beenden und verbindliche Garantien zu erhalten, wie sie vom UN-Sicherheitsrat gebilligt wurden.
2. In der zweiten Phase sollte es um die Verwaltung der Straße von Hormus nach Kriegsende gehen.
3. Erst in der dritten Phase sollte das iranische Nukleardossier behandelt werden.

Das bedeutet, dass Teheran von nun an überhaupt nicht mehr über das Atomprogramm verhandeln wird. Was zählt, ist die Beendigung des Krieges, die Aufhebung der Sanktionen, die Modalitäten der Entschädigung und die Aufhebung der US-Seeblockade.

Das Nukleardossier „könnte später in einem separaten Abkommen behandelt werden“ – *und zwar erst nach Kriegsende.*

Man beachte den frontalen Zusammenstoß mit dem „Imperium der Piraterie“ – denn Trump beharrt darauf, dass die Atomfrage „der einzige Punkt ist, der wirklich zählte“.

Der Iran hat sie nun vom Schachbrett entfernt.

Trump bleibt unnachgiebig: Kein Kriegsende ohne Atomabkommen.

Teheran lehnt nun jegliche Atomgespräche ab, bis der Krieg beendet ist.

Wer könnte diese Kluft wohl überbrücken?

Russland betritt die Bühne.

Und darüber muss in St. Petersburg im Rahmen der „strategischen Partnerschaft auf höchster Ebene“ sicherlich gesprochen worden sein. Ob Trump bereit sein wird, Putin zuzuhören, ist eine ganz andere Frage.

### **Das bisherige Verhandlungsmodell ist gescheitert**



Nun noch einmal zu der Frage, wer wirklich die Trümpfe in der Hand hält. Teheran hat einen entscheidenden Schachzug gemacht. Es reicht, der verdrehten Agenda des Piraten-Imperiums zu folgen. Das bisherige Verhandlungsmodell ist gescheitert. Was jetzt zählt, ist von höchster strategischer Bedeutung – und die Ausnutzung der de facto strategischen Niederlage, die der Iran den Amerikanern zugefügt hat.

Also keine strategischen Zugeständnisse mehr ad infinitum, bedingt durch den sprichwörtlichen imperialen „maximalen Druck“. Keine Ersatzverhandlungen mehr unter Belagerung.

Das ist das persische Urteil über die amerikanische Art der „Diplomatie“ – die nichts weiter ist als ein Werkzeug, das im Feuer der unverhohlenen Nötigung und aller Arten von Druck aufgeht. Jetzt wird das Schlachtfeld die Bedingungen diktieren – ebenso wie neue geökonomische Realitäten.

Kein Wunder, dass das Team Trump 2.0 vor Wut kocht.

Vor allem, weil Moskau nun ein direkter Akteur ist, der selbst auf dem Schachbrett steht. Die Gestaltung von Araghchis Reisen war genial. Von nun an ist klar, dass ohne russischen Einfluss keine Einigung möglich – und realistisch – sein wird.

Die Barbaren unterschätzen die Perser auf eigene Gefahr. Was wir derzeit beobachten, ist eine Neugestaltung der Diplomatie in einer neuen Lego-Umgebung (Wortspiel beabsichtigt). Das Imperium der Piraterie, wie zerstörerisch seine Absichten auch sein mögen, ist nun gezwungen, sich mit dem mächtigen Iran auseinanderzusetzen, der aus diesem Krieg hervorgeht.

Das vorherige Imperium gibt es nicht mehr.